



Zürcher Bauernverband (ZBV)  
8600 Dübendorf  
044/ 217 77 33  
www.zbv.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 4'805  
Erscheinungsweise: 49x jährlich

Themen-Nr.: 541.3  
Abo-Nr.: 1008268  
Seite: 4  
Fläche: 33'779 mm<sup>2</sup>

## BIO AKTUELL

# Mit Spätsaat und Netz gegen den Möhrenblattfloh

**Auf Karottenfeldern, die nahe bei einem Nadelwald stehen, kann der Möhrenblattfloh grosse Schäden anrichten. Das erwachsene Insekt überwintert auf Fichte, Tanne oder Föhre/Kiefer/Dähle und wandert von dort zwischen Ende Mai und Anfang Juli in die Karottenfelder ein, wo es junge Möhrenpflanzen ansticht. Die Karottenkeimlinge reagieren auf den Einstich des Blattfloh mit Blattkräuselung und/oder Blattrollen und es tritt bei Pflanzen mit weniger als vier Blättern ein Wachstumsstillstand ein. So geschädigte Pflanzen erholen sich nicht mehr und bilden keine vermarktaren Wurzeln aus. Ein bis drei Blattflöhe können so in einigen wenigen Minuten das Wachstum einer Karottenpflanze zum Stillstand bringen.**

*Martin Koller und Martin Lichtenhahn, FiBL*

### Schäden bei Saat zwischen Mai und Ende Juni

Nach Erfahrungen von ACW (Forschungsanstalt Agroscope Changins-Wädenswil) beeinträchtigen Schäden an der Pflanze ab dem Vier- bis Fünfblattstadium die Wurzelqualität nicht mehr. Es sind also Karottensätze betroffen, die zwischen Mai und Ende Juni ausgesät werden. Im August zieht die neue Blattflohgeneration zur Überwinterung wieder zurück an die Nadel-

bäume. Auf Grund von Abklärungen durch ACW sowie Praxiserfahrungen wirkt kein im Biolandbau zugelassenes Behandlungsmittel genügend gut, um den Blattfloh sofort beim Einflug, noch bevor er eine Pflanze ansticht, auszuschalten. Einzige wirksame Massnahme bleibt somit die richtige Wahl des Aussaatzeitpunktes. Für Lagerware heisst dies: Aussaat frühestens ab Ende Juni.

### Engmaschige Kulturschutznetze auslegen

Für frühere Saaten kommt in den gefährdeten Gebieten der Einsatz eines Kulturschutznetzes mit einer Maschenweite von maximal 1 Millimeter infrage – dem entsprechen zum Beispiel folgende Netze: Filbio PP, Biocontrol Net 0.9 sowie Rantai S48. Erfahrungen zeigen, dass die etwas weiteren Netze mit leicht grösserer Maschenweite wie Rantai K oder Biocontrol Net 1.3 auch ausreichen.

Das Netz gegen den Möhrenblattfloh muss nach dem Abflammen des gesäten Karottenfeldes installiert werden und bis mindestens zum Fünfblattstadium liegen bleiben. Falls auch die Möhrenfliege auftritt, entsprechend deren Flug auch länger. Nach Pflegearbeiten sollte das Netz so rasch wie möglich wieder ausgelegt werden.

### Mit Leimtafel überwachen

Beide Schädlinge können mit der gleichen Leimtafel überwacht werden. Dass Spätsaaten ab Ende Juni gut gegen den Möhrenblattfloh helfen, bestätigen auch Biobetriebsleiter aus verschiedenen betroffenen Anbaugegen-



Im Kreis: typisch gekräuselte Blätter infolge Möhrenblattflohbefall. (Foto: © FiBL, Martin Koller)

den. Allerdings ist zu beachten, dass bei Spätsaaten die Gefahr von Schäden durch die dritte Generation der Möhrenfliege steigt, da in der Regel erst eine späte Ernte (ab Mitte Oktober) möglich ist, bei der die Larven dieser Generation bereits in der Hauptwurzel angekommen sind. Dafür erweisen sich die Karotten dieser Sätze oft als gut lagerfähig.

**Mehr Infos und Anmeldung** unter [www.bioaktuell.ch](http://www.bioaktuell.ch) > Agenda > Erfahrungsaustausch Biogemüse erhältlich.

Originalartikel: <http://www.bioaktuell.ch/de/pflanzenbau/gemuesebau/pfchutz-gem/moehrenblattfloh.html>

Datum: 05.07.2013

# Zürcher Bauer



Zürcher Bauernverband (ZBV)  
8600 Dübendorf  
044/ 217 77 33  
www.zbv.ch

Medienart: Print  
Medientyp: Fachpresse  
Auflage: 4'805  
Erscheinungsweise: 49x jährlich

Themen-Nr.: 541.3  
Abo-Nr.: 1008268  
Seite: 4  
Fläche: 33'779 mm<sup>2</sup>

## INFO

### FiBL-ERFA-Tagung 10. Juli 2013 in Illnau

Mehr zu Pflanzenschutzthemen im Biogemüsebau gibts an der FiBL-Tagung vom Mittwoch, 10. Juli 2013. Sie findet in Illnau und Umgebung im Kanton Zürich statt. Wie üblich informieren am Morgen verschiedene Referent/-innen über aktuelle Pflanzenschutzthemen und am Nachmittag finden zwei Betriebsbesuche zu den Themen Biodiversität auf Knospe-Gemüsebaubetrieben und ausgewählten Kulturen statt.